

Hausgottesdienst - Exaudi - Joh 7,37-39 - Ströme lebendigen Wassers

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am Sonntag Exaudi! Exaudi, aus dem Lateinischen: Höre! Höre, Herr, wenn ich rufe!

Dieser Sonntag trägt eine schwere Last.

Jesus, der auferstandene Christus, ist den Seinen ein zweites Mal entzogen - aufgefahren in den Himmel. Wieder bleiben die Jünger zurück, ohnmächtig und unfähig, sich selbst oder einander zu trösten. Ein zweites, tiefes Tal nach Karfreitag. Doch die Verheißung steht: Der Tröster wird kommen!

Es gibt Momente der Gottesferne; aber wirklich verlassen wird Gott uns nie.

Deshalb feiern wir diesen Gottesdienst frohgemut und mutig: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Eingangslied: EG 455 Morgenlicht leuchtet...

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.

Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.

Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,

Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.

So lag auf erstem Gras erster Tau.

Dank für die Spuren Gottes im Garten,

grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,

Glanz, der zu mir aus Edena aufbricht!

Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!

Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

Tagesgebet

Gott, du umspannst deine ganze Schöpfung, den Himmel und die Erde und alles was du gemacht hast; denn du bist das Geheimnis des Lebens und Urgrund allen Seins.

Umarme durch deinen Heiligen Geist einen jeden von uns, erfülle uns und stärke uns für unser Leben.

Mach uns stark, das Leben zu bestehen und es in deinem Sinne zu feiern, dass wir austeilen von dem Guten, das du uns gibst.

Amen

Hauptlied: EG 134, 1+2+5 Komm, o komm, du Geist des Lebens...

1. Komm, o komm, du Geist des Lebens, / wahrer Gott von Ewigkeit,
deine Kraft sei nicht vergebens, / sie erfüll uns jederzeit;
so wird Geist und Licht und Schein / in dem dunklen Herzen sein.
2. Gib in unser Herz und Sinnen / Weisheit, Rat, Verstand und Zucht,
dass wir anders nichts beginnen / als nur, was dein Wille sucht;
dein Erkenntnis werde groß / und mach uns von Irrtum los.
5. Wird uns auch nach Troste bange, / dass das Herz oft rufen muss:
»Ach mein Gott, mein Gott, wie lange?« / o so mache den Beschluss;
sprich der Seele tröstlich zu / und gib Mut, Geduld und Ruh.

Predigt zu Joh 7,37-39 - Ströme lebendigen Wassers

Am letzten Tag des Laubhüttenfestes, dem wichtigsten des ganzen Festes, stellte sich Jesus vor die Menge und rief: „Wer durstig ist, soll zu mir kommen und trinken! Und für jeden, der mir vertraut, wird gelten, wie es in den heiligen Schriften heißt: „Aus seinem Innern wird lebendiges Wasser strömen!“

Jesus meinte damit den Geist, den die erhalten sollen, die ihm vertrauen. Damals hatten sie den Geist noch nicht, weil Jesus noch nicht in Gottes Herrlichkeit aufgenommen war.

Liebe Gemeinde,

der kleine Text ist nicht zu verstehen, wenn man nicht den geschichtlichen Hintergrund kennt. Am Laubhüttenfest – es dauerte eine Woche und ist unserem Erntedankfest vergleichbar – wurde der letzte Tag mit einer feierlichen Wasserprozession gefeiert. Die Priester holten in einem goldenen Gefäß Wasser aus der Siloah-Quelle und brachten es in den Tempel. Dort wurde das Wasser mit Wein vermischt und über den Opferaltar vergossen. In Liedern und Gebeten bat man um Regen und gelingendes Leben. Damit drückte man aber auch die tiefe Sehnsucht aus, Gott möge doch bald sein Heil in dieser Welt aufrichten, so dass die Gerechtigkeit sich verströme wie Wasser.

Diese Sehnsucht nach einem heilen Leben, nimmt Jesus auf, wenn er verkündet: Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke – der stille seinen Durst nach einem heilen Leben bei mir.

Durst nach einem heilen Leben?

Ist das noch aktuell für uns, die wir doch in einer Überflussgesellschaft leben, in der unsere Bedürfnisse auf vielfältige Weise befriedigt werden können. Die meisten leiden doch keinen Hunger und verdursten muss bei uns auch keiner.

Das Viele, das wir haben verstellt aber leider oft den Blick für die tieferen Bedürfnisse, die wir nicht unberücksichtigt lassen dürfen, wenn uns das Leben gelingen soll.

Seht, es gibt Menschen, die gehen in ihrem Beruf auf, die opfern sich auf für ihre Familie und engagieren sich in vielfältigen Beziehungen. Es gibt Menschen, die leben in immenser Anspannung durch Aufgaben, die ihnen gestellt werden und die sie sich selbst stellen. Und in

all ihrer Geschäftigkeit versäumen sie es, immer wieder in sich hineinzuhorchen und zu hören, dass sich ihr Leben nach Sinn sehnt. Und zwar nach einem Sinn, der grundlegender ist als der Sinn, den wir uns selbst zu machen fähig sind.

Gewiss, Arbeit gibt Sinn, Verantwortung gibt Sinn und Familie auch – und doch erleben Menschen immer wieder, dass gerade das, was der Sinn ihres Lebens ausmacht zerbricht und letztlich nicht trägt.

Es ist gewiss so, dass die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben, das durch und durch etwas Rundes und Ganzes ist, unser Leben prägt und vermutlich ist es diese Suche nach Lebenssinn, die uns allererst all unsere Aktivitäten ergreifen lässt.

Das Leben des Menschen ist eine einzige Suchbewegung nach Lebenssinn. Und diese Sehnsucht ist uns allen schon immer mit in die Wiege gelegt.

Der Lebensdurst, von dem Jesus spricht, ist die elementare Suche nach einem sinnerfüllten Dasein.

Aber damit meint er gerade nicht, dass ich etwas leisten muss, damit mein Leben einen Sinn hat. Ich soll arbeiten und ich soll gut und engagiert arbeiten, aber ich darf nicht meinen, dass der Sinn meines Lebens von meiner Arbeit abhängt. Ich darf und soll mich für meine Familie engagieren, aber ich darf nicht den Fehler begehen, zu meinen, dass damit mein Leben einen letzten Sinn bekommt.

Denn es wird eine Zeit kommen, da weder die Arbeit noch meine Familie mir den Sinn meines Lebens garantieren und weil dies so ist und sein kann, geht es um einen Lebenssinn, der von irgendwo anders her gewährt werden muss.

Wenn es anders wäre, dann müsste ich der alten, einsamen Frau im Altenheim sagen: Dein Leben hat keinen Sinn mehr, denn du kannst nicht mehr arbeiten und du hast keine Familie mehr. Wenn es anders wäre, dann müsste ich dem arbeitslosen Jugendlichen sagen: Dein Leben hat keinen Sinn mehr, denn du hast keine Arbeit, mit der du den Sinn deines Lebens beweisen kannst.

Nein, liebe Gemeinde, der Sinn unseres Lebens wird nicht begründet durch das was wir tun und leisten, der Sinn unseres Lebens wird gewährt durch Gott.

Deshalb sagt Jesus: Wer dürstet, der komme zu mir und trinke! Und damit meint er, wer sich an mich bindet im Glauben, der erkennt, dass Gott ihn geschaffen hat und er als ein Geschöpf Gottes Lebensrecht hat jenseits der möglichen Leistungen und jenseits der gelingenden oder misslingenden Lebensführung.

Wie viel Menschen leiden und kämpfen in ihrem Leben, weil sie - ganz innen drin - meinen, sie hätten kein Lebensrecht und sie müssten - weiß ich was vollbringen - um in diesem Leben akzeptiert zu sein.

Das laß dir gesagt sein: Du bist ein Kind Gottes und du hast ein Lebensrecht! Und indem du das begreifst, kannst und darfst du arbeiten an deinem Leben und mitarbeiten an dieser Welt, damit sie für alle lebenswert wird.

Wer sich das gesagt sein lassen kann, von dem gehen Ströme lebendigen Wassers aus, so sagt unser Text.

Ich denke an eine Frau, die von ihrer Krankheit ans Bett gefesselt ist und nun wahrlich nichts mehr leisten kann und ich bewundere diese Frau, weil sie in der Art, wie sie ihre Krankheit trägt, mir deutlich macht, was es heißt zu wissen, dass der Sinn des Lebens ein Geschenk ist.

Sie nimmt ihr Leben aus Gottes Hand und vertraut darauf, dass Gott ihr Leben recht führen wird – gerade auch in ihrer Krankheit.

Das Leben aus Gottes Hand nehmen können, das ist die Voraussetzung dafür, dass Ströme lebendigen Wassers fließen.

Denn wer sein Leben in Gottes Hand weiß, der strahlt etwas aus von der Güte Gottes und strömt etwas aus, von der Gelassenheit, die uns das Leben allererst gelingen lässt.

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben lässt uns suchen, finden werden wir erfülltes Leben aber nur in der Verbindung zu Gott.

Amen

Predigtlied: EG 136,1+2+4 O komm, du Geist der Wahrheit...

1. O komm, du Geist der Wahrheit,
und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit,
verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer,
rühr Herz und Lippen an,
dass jeglicher getreuer
den Herrn bekennen kann.

2. O du, den unser größter
Regent uns zugesagt:
Komm zu uns, werter Tröster,
und mach uns unverzagt.

Gib uns in dieser schlaffen
und glaubensarmen Zeit
die scharf geschliffnen Waffen
der ersten Christenheit.

4. Es gilt ein frei Geständnis
in dieser unsrer Zeit,
ein offenes Bekenntnis
bei allem Widerstreit,
trotz aller Feinde Toben,
trotz allem Heidentum
zu preisen und zu loben
das Evangelium.

Fürbittengebet und Vaterunser

Herr, unser Gott,

wir kommen zu dir und bitten dich:

Gib uns deinen Geist, damit unser Leben Sinn und Ziel bekommt und wir erkennen, dass du der Herr unseres Lebens und der Welt bist.

Laß uns erfahren, dass dein Wort recht behält und nicht das Geschwätz der Leute.

Herr, unser Gott, wir bitten dich: Gib uns deinen Geist.

Damit wir mutig werden, von dir zu reden und andere neugierig machen auf deine wunderbaren Taten in dieser Welt.

Damit wir Traurige froh machen und die, die am Ende sind mit neuer Hoffnung erfüllen.

Herr, unser Gott, wir bitten dich: Gib uns deinen Geist.

Damit in unseren Familien und in unserer Gemeinde Gemeinschaft wächst und echtes Anteil nehmen aneinander.

Und damit der Friede unter uns nicht nur ein leeres Wort bleibt, sondern sich durchsetzt hier und an allen Orten, an denen der Krieg sein Unwesen treibt.

Herr, unser Gott, wir bitten dich: Gib uns deinen Geist.

Damit wir so leben können, dass Ströme lebendigen Wassers von uns ausgehen und nicht die Starrheit und Engstirnigkeit, die wir sonst so gerne an den Tag legen.

Schenke uns die Gelassenheit, die darum weiß, dass du unser Leben in deiner Hand hast und uns nichts von deiner Liebe trennen kann.

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, Fürbitte und Lob, das legen wir hinein in die Worte, die Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

Schlusslied: EG 347.1-4 Ach bleib mit deiner Gnade...

1. Ach bleib mit deiner Gnade
bei uns, Herr Jesu Christ,
dass uns hinfert nicht schade
des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte
bei uns, Erlöser wert,
dass uns sei hier und dorte
dein Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze
bei uns, du wertes Licht;
dein Wahrheit uns umschanze,
damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen
bei uns, du reicher Herr;
dein Gnad und alls Vermögen
in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze
bei uns, du starker Held,
dass uns der Feind nicht trutze
noch fällt die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue
bei uns, mein Herr und Gott;
Beständigkeit verleihe,
hilf uns aus aller Not.

Segen

Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Diese Worte im Herzen bitten wir um Gottes Segen:

Es segne uns Gott, der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST: Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!